

4. Doch deine Schönheit, wie sie glänze, —  
dir ward noch Besseres verliehn,  
und mehr noch, mehr als deine Lenz  
lieb ich dein gutes Herz, Berlin!

Julius Rodenberg.

## 20. Am Kreuzberg-Denkmal.

Brauner Nebel,  
schweifende Schleier  
flattern tief über die dämmernde Stadt  
und mengen sich mit dem flüssigen Rot  
der sinkenden Sonne,  
die schmerzlich müde noch einmal  
hochwipflige Türme und Mäler umspielt,  
die rings aus dem grauen  
einförmig-starrenden  
Häusergebirge  
belebend ragen.

Gewaltige Stadt —  
Riesenkind weniger Jahre!  
Mächtig nach allen Seiten  
reckst du die wachsenden Glieder  
und schnürst das flache Ackerland  
mit Eisen- und Steinwert  
dichter und enger ein!

Welch reicher, flammender Sternenhimmel  
der Gaslaternen entzündet sich nun,  
mit blauen, roten  
und den gespenstisch-bleichen  
frostrigen Strahlen  
elektrischer Lichter durchsetzt . .  
Ein großes Rissen  
aus dunklem Samte,  
mit blitzenden Nadelköpfen bestedt,  
so erscheinst du mir nun, o Berlin!